



Wandern, beten, austauschen
...auf dem Weg mit dem heiligen
Ignatius

Pilgerheft



COMMUNAUTE VIE CHRETIENNE
CVX AU LUXEMBOURG

Wer ist Ignatius von Loyola?



Ignatius wird 1491 in der Burg von Loyola im spanischen Baskenland geboren. Er ist ein junger Adliger, der schon früh in den Kampf der Waffen und das Leben der Ritter eingeweiht wird. Am spanischen Hof ausgebildet, verkehrt er mit den Mächtigen seiner Zeit. Bei der Belagerung von Pamplona 1521 wird er verwundet. Während seiner Genesung langweilt er sich und liest schließlich Bücher über das Leben der Heiligen und über das Leben von Jesus. Dies ist eine Offenbarung für ihn und er bekehrt sich. Fest entschlossen, Christus nachzufolgen, geht er als Einsiedler auf die Straße und zieht sich nach Manresa zurück. Dort erlebt er eine spirituelle Erfahrung, deren Essenz er in den Exerzitien umsetzt.

Nach einer Pilgerreise nach Jerusalem und einigen Konfrontationen mit der Inquisition, studiert er Theologie in Paris und teilt sich ein Zimmer mit zwei anderen Studenten: Pierre Favre und François Xavier. Gemeinsam teilen sie den Wunsch, ein armes Leben in der Nachfolge Christi zu führen. Es ist in Paris, wo Ignatius die ersten Grundlagen der Gesellschaft Jesu legt.

1537 in Venedig zum Priester geweiht, geht Ignatius noch in demselben Jahr nach Rom. Drei Jahre später, im Jahr 1540, gründet er die Gesellschaft Jesu und wird zum ersten Generaloberen gewählt. Ignatius von Loyola trägt auf verschiedene Weise zur katholischen Restauration des 16. Jahrhunderts bei, und die Gesellschaft Jesu wird der Ursprung, mit anderen Orden, einer neuen missionarischen Tätigkeit der Kirche. Er stirbt 1556 in Rom und wird 1622 von Gregor XV. heiliggesprochen.

(Quelle: Sankt Ignatius von Loyola | Jesuiten (jesuites.com))

Zur Vertiefung (auf Französisch) : [Récit du pèlerin « Notre Dame du Web \(ndweb.org\)](http://ndweb.org)

Die Gemeinschaft christlichen Lebens (GCL)

Die Gemeinschaft christlichen Lebens (GCL/ CVX) ist eine internationale öffentliche Vereinigung von Gläubigen - Männern und Frauen, Erwachsenen und Jugendlichen, aus allen Lebensbereichen - die den Wunsch verspüren, Jesus Christus immer mehr nachzufolgen und sich mit ihm um den Aufbau des Reiches Gottes zu bemühen. Ihre Mitglieder bilden kleine Gruppen, die Teil größerer Gemeinschaften auf regionaler und nationaler Ebene sind und zusammen eine Weltgemeinschaft bilden. Sie sind auf fünf Kontinenten und in über sechzig Ländern vertreten.

Das Charisma und die Spiritualität der GCL sind ignatianisch. In der Tat sind die Exerzitien des hl. Ignatius sowohl die spezifische Quelle dieses Charismas als auch das charakteristische Instrument dieser Spiritualität. Die Züge der ignatianischen Christologie prägen den Lebensstil der GCL: einfach, in Solidarität mit den Ärmsten und Ausgegrenzten, Kontemplation und Aktion vereinend, Liebe und Dienst in der Kirche in allen Dingen lebend, mit Unterscheidungsvermögen.



Wandern, beten, austauschen ...auf dem Weg mit dem heiligen Ignatius

« Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und gibt ihr Befriedigung, sondern das innere Schauen und Verkosten der Dinge. »

Ignatius von Loyola

Liebe Pilgerfreundin,
Lieber Pilger,

In diesem Jahr, vom 20. Mai 2021 bis zum 31. Juli 2022, feiern wir den 500. Jahrestag der Bekehrung des hl. Ignatius. Der heilige Ignatius wurde von einer Kanonenkugel in Pamplona verwundet und bemerkte die Bewegungen des Heiligen Geistes, der in seinem Wesen und Gewissen wirkte, und erlebte eine Veränderung in seinem Leben. Sein Weg war mit Rückschlägen geprägt, sein Weg war kurvenreichend. Seine Erfahrung hat Ignatius in den "Exerzitien" und in seiner Autobiographie, "Erzählung des Pilgers", festgehalten.

Die Pandemie hat uns seit über einem Jahr Rückschläge erleben lassen.

Schnüren wir also unsere Wanderschuhe, machen wir uns auf den Weg, um den Weg des Ignatius zu entdecken. Lassen wir uns vom Geist leiten, um „*Alles neu in Christus zu sehen*“ und die nächsten Schritte zu erkennen, zu denen wir aufgerufen sind.

Frohes Pilgern!



Gott loben, lieben, dienen ... und dadurch leben! Alles andere ist nur ein Mittel zu diesem Zweck. "

(Ignatius von Loyola)

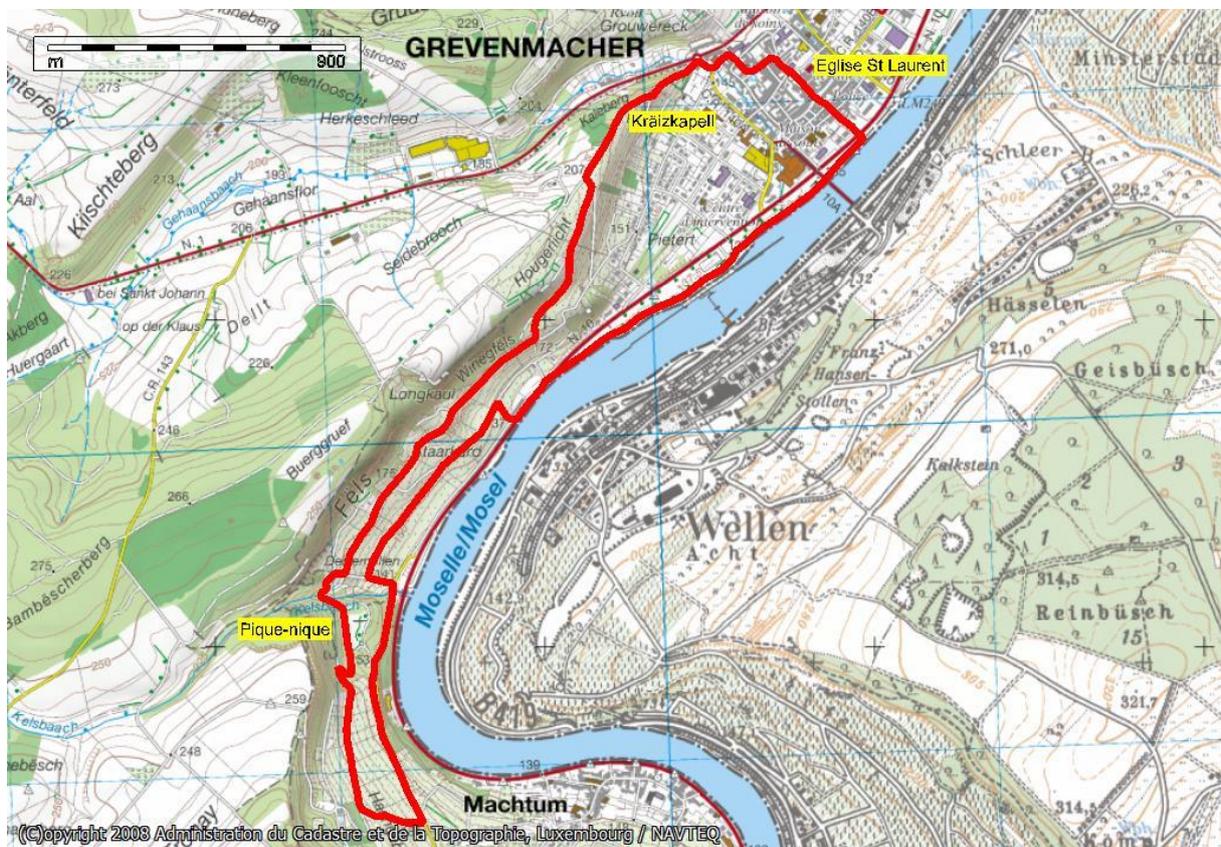
Programm und Wegbeschreibung

Treffpunkt: Laurentiuskirche in Grevenmacher

Weglänge: 6,8 km

Summe der Aufstiege : 206 m

Ort	Kilometerpunkt	Ungefährer Zeitpunkt	Dauer	Aktivität
Laurentiuskirche	0.0	9h45 – 10h00 10h00 – 10h20	15 min 20 min	Begrüßung Erklärungen
			20 min	Aufstieg: Jeder in seinem Rhythmus
Kreuzkapelle	0.5	10h40 – 11h15	35 min	Halt: Erklärungen und spiritueller Input 1
			60 min	Marche en silence à travers les vignobles
Picknickplatz	2.2	12h15 – 13h15	60 min	Picknick und Rast; spiritueller Input 2
			45 min	Wanderung entlang der Mosel
Gemeindezentrum nahe der Laurentiuskirche	6,8	14h00 – 15h00	60 min	Austausch in kleinen Gruppen - Gebet Auf Wiedersehen



Die Laurentiuskirche in Grevenmacher :



Die Pfarrkirche von Grevenmacher, - die dem römischen Diakon und Märtyrer Laurentius geweiht ist, war von 1820 bis 2017 Dekanatskirche und seit 2017 Nationaldenkmal, – hat eine lange und bewegte Geschichte. Es handelt sich um einen Kirchensaal, der 1782/1783 nach den Plänen des Architekten Johann Anton Neurohr aus Trier gebaut wurde und mehrere Male umgebildet und renoviert wurde.

Die neue Kirche war, im Gegensatz zu der vorherigen, an den mittelalterlichen Wach- und Wehrturm, der in der Mitte der ehemaligen Festungsstadt stand, angebaut. Man betritt die Kirche durch diesen imposanten, geschichtsträchtigen Turm mit massiven Mauern, der vor langer Zeit die Bürger der Stadt Grevenmacher beschützte, wenn Gefahr drohte, und der einige Male auch als Gefängnis diente. Im Innern der Kirche kann man mehrere Kunstwerke bewundern, wie:



- die monumentalen Kirchenfenster aus den Jahren um 1950
- eine Westenfelder Orgel von 1983 die an den Turm angebaut ist
- die vier Glocken des Turms
- Das Ambo sticht besonders durch sein polychrom gefasstes Rebenmotiv hervor, das natürlich wunderbar zur Weinregion der Mosel passt.
- die steinerne Kanzel aus dem späten 17.Jahrhundert
- der « Heilsweg »

Seit 2012 haben wir einen sogenannten « Heilsweg » aus Keramik an den Seitenwänden des Langhauses hängen. Er wurde von der französischen Benediktinerin Mercédèès Cailleteau geschaffen und stellt die Geschichte des Heils dar, vom Paradiesgarten Eden über das Leben und Sterben Jesu bis hin zum wiedergefundenen Paradies





Kapelle der Verherrlichung des Heiligen Kreuzes (Kräizkapell)

Das Wahrzeichen des Moselstädtchens, die legendenumwobene Kreuzkapelle wacht seit 1737 über die Einwohner der Stadt. Das Herzstück der Kapelle ist das massive steinerne Kreuz.



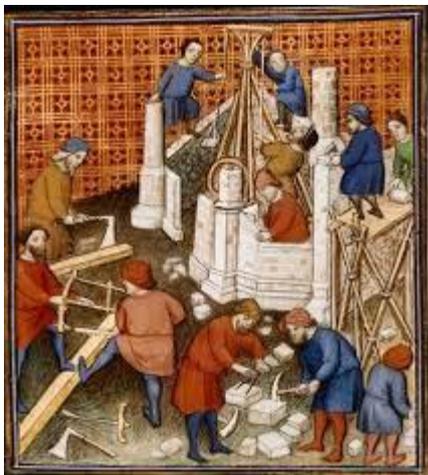
Die Kapelle die man heute bewundern kann wurde 1737 gebaut – oder wieder aufgebaut, wie es auf einem Stein über dem Eingang der jetzigen Kapelle steht. Drei Kreuzwege, (1627, 1875 und 1956) die hinauf zum Kreuzerberg führen auf dem die Kapelle thront, sind bekannt. 1956 wurde das Gotteshaus zusammen mit dem Kreuzweg Totengedenkstätte der Stadt Grevenmacher ernannt. Seit 2015 wurde das Ganze auf die nationale Liste der denkmalgeschützten Gebäude aufgenommen

Die Legende des Kreuzes in der Kreuzkapelle zu Grevenmacher.

Die östlich von Grevenmacher auf einer Anhöhe gelegene Kreuzkapelle wurde vor mehr als hundert Jahren erbaut und soll, der Sage nach, die Veranlassung der Errichtung derselben folgende gewesen sein.

Das noch heute auf dem Hauptaltar der Kapelle befindliche Kreuz ist aus Stein, fast zwei Meter hoch, hat Balken, die bis zwei Dezimeter im Gevierte haben, und trägt ein Christusbild in natürlicher Größe. Dieses Kreuz kam einst trotz seiner großen Schwere die Mosel stromabwärts geschwommen. Staunend lief alles Volk an das Moselufer und sah sich das Wunder an. Wie staunte man aber erst, als das Kreuz, gegenüber der Pfarrkirche angelangt, stehen blieb und zwar aufrecht, mit einem Arm auf den östlich von der Stadt gelegenen Berg hinzeigend. Dies alles schien den Zuschauern von wundervoller Bedeutung, und man beschloß, das Kreuz ans Ufer zu schaffen und in feierlicher Prozession in die Pfarrkirche zu tragen. Aber dasselbe fortzuschaffen, war unmöglich, und niemand wußte Rat.

Da trat ein Mann, der frömmste der Gemeinde, hervor und bot sich an, das schwere Kreuz allein zur Kirche zu tragen. Er lud es auf, und zur größten Verwunderung aller Anwesenden trug er es mit sichtlicher Leichtigkeit in die Kirche. Unter feierlichen Gesängen und frommen Gebeten stellte man es neben dem Altar auf. Aber sieh! am folgenden Morgen stand es hinter der Türe, mit dem Arme wieder nach dem Berge zeigend.



Dies wiederholte sich während mehreren Tagen, und man deutete es dahin, das Kreuz wolle auf dem Berg errichtet sein.

Nachdem man es feierlich dort hinaufgetragen und aufgepflanzt hatte, beschloß man sofort den Bau einer Kapelle zur Aufnahme des geheimnisvollen Kreuzes. Nach einigen Monaten stand schon die Kapelle da, von den Einwohnern der Stadt an Sonn- und freien Arbeitstagen unentgeltlich erbaut. Sie erhielt den Namen Kreuzkapelle, und der ganze Berg wurde seither Kreuzerberg genannt.

Alljährlich strömten zahlreiche Pilger dorthin zur Verehrung des Kreuzes; in den letzten fünfundzwanzig Jahren jedoch hat diese Wallfahrt bedeutend abgenommen, und nur mehr an den Feiertagen der Fastenzeit kommen Fremde, um auf dem Kreuzerberg zu beten.

Auszüge aus „Der Bericht des Pilgers“

„Dieses Nacheinander so grundverschiedener Gedankengänge dauerte bei ihm [Ignatius] lange Zeit an, und jeweils war er ganz in eben den Gedanken verloren, der ihm gerade kam, waren es nun die weltlichen Großtaten, die er zu vollbringen wünschte, oder jene anderen Taten für Gott, die sich seiner Phantasie aufdrängten, bis er, müde geworden, wieder davon abließ und sich anderem zuwandte.“

(Autobiographie, n°7)



ALBERT CHEVALLIER TAYLER: Die Genesung des Ignatius in Loyola, 1904.

„Indessen gab es dabei diesen einen Unterschied: wenn er sich mit weltlichen Gedanken beschäftigte, hatte er zwar großen Gefallen daran; wenn er aber dann müde geworden, davon abließ, fand er sich wie ausgetrocknet und missgestimmt. Wenn er jedoch daran dachte barfuß nach Jerusalem zu gehen(...),da erfüllte ihn nicht bloß Trost, solange er sich in solchen Gedanken erging, sondern er blieb zufrieden und froh, auch nachdem er von ihnen abgelassen hatte(...) Aus seiner Erfahrung ergab sich ihm, dass er nach den einen Gedanken trübsinnig und nach den andern froh gestimmt blieb; und allmählich kam er dazu, darin die Verschiedenheit der Geister zu erkennen, die dabei tätig waren, nämlich einmal der Geist des Teufels und das andere Mal der Geist Gottes.“

Da er bei dieser Lektüre nicht wenig Erleuchtung erhielt, fing er an, ernster über sein vergangenes Leben nachzudenken, und er erkannte, wie notwendig [ein Umdenken] für ihn wäre. Hier drängte sich ihm das Verlangen auf, die Heiligen nachzuahmen.“

(Autobiographie, n° 8-9)

Donne-moi seulement de t'aimer

Sur une prière de Saint Ignace

Texte et musique : Claire CHÂTAIGNER

© Cristal Music

♩ = 54 *Capo V*
Rém Solm *Do Fa* *Rém Solm* *Sib Mi♭* *Do Fa* *Rém Solm*

COUPLETS

1. Prends, Sei-gneur, et re - çois Tou - te ma li - ber - té, Ma
Rém Solm *Do Fa* *Rém Solm* *Sib Mi♭* *Do Fa* *Rém Solm*
 mé-moire, mon in - tel - li - gen - ce, Tou - te ma vo - lon - té.

REFRAIN

Sib Mi♭ *Do Fa* *Fa Sib* *Rém Solm* *Sib Mi♭* *Do Fa* *Rém Solm*
 ET DON-NE - MOI, DON-NE - MOI, DON-NE - MOI SEULE-MENT DE T'AI - MER.
Sib Mi♭ *Do Fa* *Fa Sib* *Rém Solm* *Sib Mi♭* *Do Fa* *Rém Solm*
 DON-NE - MOI, DON-NE - MOI, DON-NE - MOI SEULE-MENT DE T'AI - MER.

2. Re - çois tout ce que j'ai, Tout ce que je pos - sè - de, C'est
Rém Solm *Do Fa* *Rém Solm* *Sib Mi♭* *Do Fa* *Rém Solm*
 toi qui m'as tout don - né, À toi, Sei - gneur, je le rends. R

3. Tout est à toi, dis - po - ses - en, Se - lon ton en - tière vo - lon -
Rém Solm *Rém Solm* *Do Fa* *Rém Solm* *Sib Mi♭* *Do Fa* *Rém Solm*
 té, Et don - ne - moi ta grâ - ce, Elle seule me suf - fit. R

Fiez vous en Lui

$\text{♩} = 72$

Fi - ez-vous en lui, ne craig-nez pas. La paix de Dieu gar-de-
 ra vos cœurs. Fi - ez-vous en lui. Al - lé - lu - ia, al - lé - lu - ia !

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems. The first system has a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The tempo is marked as quarter note = 72. The lyrics are: 'Fi - ez-vous en lui, ne craig-nez pas. La paix de Dieu gar-de-'. The second system continues with the lyrics: 'ra vos cœurs. Fi - ez-vous en lui. Al - lé - lu - ia, al - lé - lu - ia !'. The piano accompaniment features a steady bass line and chords in the right hand.

Bonum est confidere

Bo - num est con - fi - de - re in Do - mi - no,
 bo - num spe - ra - re in Do - mi - no.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems. The first system has a treble clef with a key signature of one flat (Bb) and a 2/4 time signature. The lyrics are: 'Bo - num est con - fi - de - re in Do - mi - no,'. The second system continues with the lyrics: 'bo - num spe - ra - re in Do - mi - no.'. Above the first system, the chords are labeled: Dm, A, Dm, C, F. Above the second system, the chords are labeled: Gm, C, F, Dm, Gm7, Am, Dm. The piano accompaniment features a steady bass line and chords in the right hand.

El Seynor / In the Lord / Meine Hoffnung

- 69

El Se - nyor és la me - va for - ça, el Se - nyor el meu
 (or) In the Lord I'll be ev - er thank - ful, in the Lord I will re -
 (or) Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne Stär - ke, mein

cant. Ell m'ha es - tat la sal - va - ci - ó. En ell con -
 joice! Look to God, do not be a - fraid. Lift up your
 Licht, Chri - stus, mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver -

fi - o i no tinc por, en ell con - fi - o i no tinc
 voi - ces, the Lord is near. Lift up your voi - ces, the Lord is
 trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich

por. El Se -
 near. In the
 nicht. Mei - ne

El Se - ñor es mi for - ta - le - za, el Se - ñor es mi
 can - ci - ón. El nos da la sal - va - ci - ón. En Él con - fi - o,
 no te - me - ré, en Él con - fi - o, no te - me - ré. / Ô ma
 joie et mon es - pé - ran - ce, le Sei - gneur est mon
 chant. C'est de lui que vient le par - don. En lui
 j'es - pé - re, je ne crains rien. En lui j'es - pé - re, je
 ne crains rien.

Segen

Guter Gott,

Segne unsere Füße und die Wege, die wir gehen,
damit sie Wege zu den Menschen und zu dir werden.
Segne unsere Hände und die Arbeit, die wir tun,
damit unsere Werke von deiner Schönheit erzählen.

Segne unseren Mund und unsere Stimme,
damit unsere Worte von deinem Frieden und deiner Freude
verkünden.

Segne unsere Ohren und unsere innere Offenheit,
damit wir die Freuden, Sorgen und Ängste der Menschen
wahrnehmen können.

Segne unsere Augen und die Bilder in uns,
damit wir Unrecht erkennen und deiner Gerechtigkeit dienen.

Segne unser Herz und unsere Empfindungen,
damit wir mitfühlen können, und Menschen durch uns
etwas von deiner Liebe erahnen.

Das gewähre uns der uns liebende und begleitende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

(caritas-stpoelten.at)